

28

# Allerhöchst genehmigte



# Königl. West- Preußische Elbingsche Zeitung

## von Staats- und gelehrt Sachen

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. S. Hartmann.)

Nro. 37.

Elbing. Donnerstag, den 9ten Mai

1822.

Berlin, vom 4. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Major Grafen Blücher von Wahlstatt den St. Johanniterorden und dem Professor Madiby zu Breslau den rothen Adlerorden dritter Classe zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Obersten von Carnap, Chef der 14ten Invaliden-Compagnie, dem vormaligen doppelseitigen Regierungs-Rath, gegen Vice-Director der Königl. Hannoverschen Justiz-Canzlei zu Aurich, Hekling, dem Gutsbesitzer von Heinersdorff auf Mösken, den rothen Adlerorden dritter Classe, und dem Buchbindergesellen Reder in Berlin das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruht.

Ihre Königliche Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Cumberland, sind von hier nach Wörlitz abgegangen.

Des Königlichen Majestät haben einen ihrer treusten und eifrigsten Dienner in Ihrem am 25. v. M. zu Wien mit Tode abgegangenen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Kaiserlich-Österreichischen Hofe, dem General-Lieutenant von Krusemark, verloren. Die Verstorbene hat, nachdem er schon früh aus der militärischen Laufbahn in die diplomatische übergetreten war, dem Staate während der schwierigsten und verhängnißvollsten Zeit, Epoche die wichtigsten Dienste geleistet, und an

anderen Orten, wo ihn sein Beruf hingeführt hat, dieselben ausgezeichneten Beweise von Achtung, Vertrauen und Wohlwollen erhalten. In Wien besonders haben seine Krankheit und sein Tod eine eben so allgemeine als lebhafte Theilnahme und Trauer veranlaßt.

Der Unterricht der, für die Armee auf Kosten des Staates zu bildenden Kurschmiede oder Rossärzte findet, neuer Bestimmung gemäß, nur allein in der biesigen Thier-Arznei-Schule statt. Höglinge, welche sich bereit erklären, 6 Jahre als Kurschmiede in der Armee dienen zu wollen, werden nicht unmittelbar in diese Anstalt zum freien Unterricht und Unterhalt aufgenommen, sondern müssen, da die Thierarznei-Schule das Bedürfniß der Armee an Rossärzten nicht ermessen kann, von den verschiedenen Chefs der Cavalierie-Regimenter, bei denen sie sich zu melden haben, dazu angenommen und hieher gesandt werden. Uebrigens müssen diese Subjecte gute Elementar-Schulkenntnisse, wie auch gute Fähigkeiten und gesübten Verstand besitzen, weit sie, wenn sie diese Eigenschaften bei der Aufnahm-Prüfung nicht an den Tag legen sollten, zurückgeschickt werden.

Düsseldorf, den 25. April.

Die Rheinisch-Wessindische Compagnie zu Elberfeld schreitet in ihrem gemeinnützigen Wirk'n thätig vorwärts; die umsichtsvollsten Staatsbeamten des

höchsten Ranges, haben ihr ihren Anteil an dem nicht unwichtigen Unternehmen, durch Actien betätig, und in der bedeutenden Anzahl von Actien, welche des Königlichen Maj. Alerhöchstselbst auf Ihre Chatoule angewiesen, findet die Compagnie, wie der ganze Fabrik- und Handelsstand hieselbst, einen abermaligen sehr erfreulichen Beweis des lebhaften Interesse an dem Emporkommen des inländischen Gewerbsleiszes. Uebrigens sind, seit den eingegangenen Nachrichten von der glücklichen Ankunft und Aufnahme der ersten WaarenSendung in Port au Prince, noch mehrere Kaufleute und Fabrikanten, dem Institute als Aktionärs beigetreten, so daß die statutensmäßige Anzahl derselben hoffentlich in kurzem bei sammen seyn wird. Den jüngsten Nachrichten von Hrn. Holzschue gemäß, haben die Deutschen Baumwoll-Waaren in Hayti sehr gefallen, und die höchsten Preise der Englischen erhalten. Eine zweite Ladung, mit dem Hamburger Schiffe Concordia, Capt. Herzer, ist dahin so eben in See gegangen. Zugleich befindet sich der Bruder des mit der ersten Ladung abgegangen jungen Henneke, mit an Bord; der Vater, ein achtbarer Mann in Edln, hat, für beide Schne, der Compagnie Caution geleistet. Die dritte Ladung, die gegenwärtig eingeleitet wird, ist nach Mexico bestimmt.

Wien, vom 22. April.

Am 1sten April brach zur Mittagsstunde zu Gaunersdorf 3 Posten von Wien auf der Brünnerstraße, und zu Wullersdorf bei Hollabrunn nächst der Pragerstraße Feuer aus, wodurch in weniger als 40 Minuten bei dem heftigen Winde in Gaunersdorf über 200 Häuser, in Wullersdorf 131 Häuser und 70 Scheunen, dann auch in beiden Marktflecken die Kirchen- und Schulgebäude in Asche verwandelt wurden, und alle Habseligkeiten der Bewohner, ihre Früchte und selbst ihre Haustiere. Der Jammer ist grenzenlos. Wullersdorf beweint siebzehn auf eine schreckliche Weise umgekommene Menschen, deren Tod auf das schauderhafteste verbeigeführt wurde. So wollte ein Unterthan, Nomenz Kraus, als er vom Felde herein kam, und sein Haus in Flammen stand, seine beiden Kinder retten; er stürzte sich in die austodernde Wohnung, aber kam schon zu spät; der Knabe von 8 und das Mädchen von 4 Jahren waren bereits in den Flammen umgekommen. Ein Böttchermeister, Leopold Weber, stieg über brennende Balken hinweg und rief unter tödlicher Angst sein Weib bei ihrem Namen, aber sie war schon auf das gräßlichste verbrannt, und nur durch einen Zufall ward er selbst dem Tod entrissen. Der Kürschnermaster

Roggembauer, erst seit wenigen Wochen verheirathet, saß gerade beim Mittagsmahl mit seiner Gattin und Schwiegermutter, als plötzlich über ihm der Boden brannte; das Weib entsprang, Roggembauer und die Schwiegermutter wollten wenigstens einige Habseligkeiten retten, aber beide fanden in den Flammen den Tod, und nur mit Gewalt konnte am folgenden Tage bei der Beerdigung des gelebten Gatten und der theuern Mutter das verzweifelnde junge Weib abgehalten werden, sich selbst ein Leid zuzufügen und mit in die offenen Gräber zu stürzen. Der Fleischer von Wullersdorf war in Geschäften abwesend, und kam wohlgemuth über das Feld her; doch wer beschreibt seine Empfindung als er in den Markt tritt, lauter rauchende Trümmer erblickt, sein Haus auf den Grund niedergebrannt sieht, und sein junges hochschwangeres Weib im Rauch erstickt, seine Mutter und beiden Kinder von zwei und drei Jahren lebendig verbrannt, ein Kostmädchen, die Tochter seines Jugendfreundes, zwei junge Dienstmägde und einen Fleischerknecht von brennenden Balken erschlagen, zusammen acht Personen in einem Hause, darunter seine Theuersten auf dieser Erde, entseelt unter dem Schutt hervorziehen sieht!! — In der Wohnung des Bürgers Gebringer wimmerten sechs Kleine Kinder in einer engen Kammer, und Feuersäulen umgaben das elende Häuschen — der Vater kämpft sich durch die Flammen rettet die Kinder, giebt sie der in einem glühenden Pfuhl stehenden Mutter — glaubt aber noch eins zu vermissen und ruft mit schrecklicher Stimme; da ergreift ihn die Flamme, er stürzt zu Boden, das Weib will dem Manne die helfende Hand bieten, doch ist er schon tot, das Weib wird am ganzen Leibe brennend herausgetragen, und stirbt unter schrecklicher Verzweiflung. Jetzt haben die sechs armen Kleinen weder Eltern noch Obdach, noch ein Kleidchen für ihre Böde, noch ein Stückchen Brod ihren Hunger zu stillen. — Für Wien sammelt die Steinerische Kunst- und Musikhandlung Beiträge für die Unglücklichen ein.

Paris, den 22. Mai.

Unsere Blätter reden viel von der Vorstellung, die Destreich gegen das in Neapel herrschende strenge System gemacht haben soll. Das ministerielle Journal des Débats giebt darüber folgende, doch nicht offizielle Auskunft: Die heftigen und doch wenig wirksamen Maßregeln der Herren Canosa und Cirelli beunruhigten die Destreichsche Regierung, die einen Theil ihrer Truppen in andern Gegenden anzuwenden wünscht, und General Grimont mißbilligte, laut die vom Volk vollzogene, und, wie es schien,

von der Polizey begünstigte Strafgerichte. Ein Kürscher z. B., der als Carbonari zur Staupung verurtheilt war, starb unter den Händen des Pöbels. Während zahlreicher Abschüsse blieben jedoch die Haupter der Verschwörung ungestraft. Man glaubte durch Entlassung des Prinzen Canosa vom Polizeiministerium, den General Grimone zu befriedigen, allein die Unruhen in Sicilien erregten neue Besorgnisse. Oestreich soll indessen auf völlige Veränderung des Systems angetragen haben, und seine letzte Note soll folgenden Inhalts seyn: Der Kaiser sey dabey interessirt, daß die Regierung in Neapel auf einen festen und sichern Fuß gegründet werde, um alle revolutionären Reactionen zu verbüten, die besonders, im Fall der König erkranken sollte, den Aufenthalt Oestreichischer Truppen im Reiche unbestimmt verlängern könnte; es rate daher dem König, aus seinem Cabinet gewisse Leute zu entfernen, und andere zuzulassen, die den Verbündeten in Laybach viel Vertrauen eingeschäfft. Diese Note soll mit einem Schreiben von der eigenen Hand des Kaisers begleitet gewesen seyn. Der König habe aber geantwortet: daß er die vorgeschlagenen Maßregeln nicht augenblicklich annehmen könne, ohne die Würde seiner Regierung preis zu stellen u. c. Jedoch soll das Ministerium zu Neapel dem Prinzen Russo das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angeboten, dieser aber es abgelehnt haben. Auch spricht man davon, den Prinzen Leopold (zweiten Sohn des Königs) zum General-Vicar des Königs zu ernennen; diese Maßregeln würden der gemäßigten Partey wenig Hoffnung geben. Sie verlangt zwar nicht augenblicklich eine Verfassung, aber wohl: daß der Ritter Medici, der Graf Zurlo (jetzt in Rom und Florenz) und andere Männer, die iheils vor der Revolution 1820 Mitglieder der Regierung waren, auch Männer von der gemäßigten Partey des Parlaments mit zu den Geschäftesten gezogen zu seien. Man hatte gehofft, daß die Prinzessin Floridia (Gemahlin des Königs) sich für jene Herren interessiren würde; bis jetzt ist aber die Zurückberufung derselben nicht erfolgt. Hauptchwierigkeit ist der Mangel an Geld zur Bezahlung der Oestreicher, und Errichtung einiger auswärtigen Regimenter, für die man in Albanien und Irland wirbt. Einige behaupten: im Fall die Türkei gerbeitet werden sollte, so die Trimonische Armee nach Albanien bestimmt; dies würde eine gute Gelegenheit seyn, einige tausend unruhige und durch die letzten Ereignisse zur äußersten Notth gebrachte Körpe los zu werden. Sollten aber die Händel in der Levante sich friedlich ausgleichen, so würde die Oestreich-

ische Armee wohl die bestimmten Jahre in Neapel verbleiben. 130

W a s s h a u , den 22. April.

Die Straßenbardelei nimmt hier sichtbar ab. Gesuade and starke Bettler werden angehalten, als Taschengeldner ihr Brodt zu verdienen, wozu die vielen Bauren hier ihnen Gelegenheit geben; die fremden hat man über die Gränze gebracht, und die Schwachen und Kranken verpflegte der Wohlthätigkeit, Verein.

Am 19. April ist die Mörderin der Witwe Dunieswitz, die Dienstmagd Rozmuszewska, zum Tode verurtheilt worden.

Von der Moldauischen Gränze, den 10. April.

Aus Bessarabien vernimmt man, daß die Russische Donau-Flotte von Ismael abgesegelt ist, und sich bei Neni, am Ausflusse des Pruth in die Donau, aufgestellt hat. Auch sollen die zu Lande transpor- tierten Russischen Pontons an mehreren Punkten des Pruth angekommen seyn.

S t. Petersburg, den 12. April.

So eben verbreiten sich hier die ersten Nachrichten eines glänzenden Siegs, den die vereinte Griechische Flotte über die Türkische im Golf von Lepanto errungen haben soll.

Der hier so bekannte reiche Israelit Perez, früher General-Pächter der öffentlichen Trinkhäuser, trat in diesen Tagen zur Lutherischen Religion über und verehelichte sich in seinem hohen Alter zum erstenmale.

Von der Türkischen Gränze erhalten wir Nachrichten, welche versichern, daß die Pest in Constantinopol immer bedeutendere Fortschritte mache. Sie soll schon bis Pera und in den Hafen gedrungen seyn. Eine Menge Europäer sind die Opfer dieser schrecklichen Plage geworden. Kaum war eines der aus Odessa zuletzt dahin abgegangenen Schiffe dort angekommen, als die Matrosen sogleich erkrankten; drei derselben starben sehr schnell, die übrigen kämpften länger mit dem Tode, bis sie ihm endlich auch unterlagen. Das Schiff selbst, nach dem Mittelländischen Mere bestimmt, konnte seine Fahrt nicht fortführen.

B e r m i s c h e N a c h r i c h t e n .

Ein Lyoner Blatt giebt folgende, im Fall sie sich bestätigen sollten, höchst wichtige Nachrichten: „Marseille, 16. April. Eine Schaluppe, die am 6. April von Malta aus lief, hat gestern, nach einer kurzen, durch günstige Winde beförderten Überfahrt, in unserem Hafen Anker geworfen. Sie brachte Depeschen an den hiesigen Englischen Consul mit, des Inhalts: daß der Krieg zwischen Russland und der Tür-

Bei nicht nur erklärt sey, sondern auch die Feindseligkeiten von Seiten der Türkei bereits begonnen haben. Auf Malta war Alles in größter Thätigkeit, die Regierung war mit Kriegs-Rüstungen beschäftigt und man wurde auf den Glauben gebracht, als ob die Engländer bei diesem neuen Kampfe nicht neutral bleiben würden. — Auf die Nachricht, daß die Türken sich in der Moldau immer mehr und mehr verstärken, wird die zweite Armee nicht mehr das Lager bey Winniza beziehen; dagegen rückt aber die Reserve der zweyten Armee und die schwere Artillerie in dies schon fertige Lager ein. Das ganze Sabanessche Corps bleibt daher in Bessarabien. Der Oberfeldherr zieht seine ganzen übrigen Streitkräfte dieser Corps näher; auf diese Weise lehnt sich das Corps des General-Lieutenants Rudgiewicz schon ganz an das Sabanessche an. — In dieser Stellung werden beyde Corps und alle übrigen Streitkräfte der zweyten Armee bleiben, bis der Kaiser kommt. Das Lithausche Corps und die Polnische Armee beobachtet die Bewegung der zweiten Armee.

Zu Duisburg befanden sich am Churfreitag zwei Bürger, beide als ordentliche Menschen bekannt, in einem nahen Wirthshause, wo sie mit einem dort anwesenden Zollaußseher in Wortwechsel gerieten. Etwa um halb 11 Uhr Abends wollten beide nach Hause gehen; indem sie aber zur Haustür hinaustraten, werden sie von dem Zollaußseher überfallen, und rasch nach einander mit einem Brodmesser durchbohrt. Einer der Bürger, Namens Wurm, ein großer starker Mann, stürzte schon beim ersten Stiche, der das Herz traf, zu Boden; der andere, Namens Winstermann, konnte erst nach mehreren Stichen und Schnitten überwältigt werden. Als auch dieser zur Erde gestreckt war, überfiel der wütende Mörder den jungen Menschen, welcher in dem Wirthshause aufwartete, brachte auch ihm ein paar Stiche bei, und ging dann zum Thore hinaus. Bald darauf bereedete er den Fährmann zu Wahnheim, ihn über den Rhein zu schen. Als sie ohngefähr in der Mitte des Flusses waren, frug ihn der Fährmann, ein alter Mann, ob er nicht der Zollaußseher vom Marienhöre zu Duisburg sey? Also kennst du mich, Kerl? war seine Antwort; dann mußt du auch sterben! und nun brachte er auch ihm mit seinem Federmesser 17 Wunden bei. Auf das furchtbare Geschrei des alten Mannes schickte seine Frau eiligt seinen Sohn und Knecht mit einem andern Nachen hinüber; der Mörder kommt ein Paar Augenblicke eher ans Land und entflieht ihnen. Letztere machen aber Lärm und die benachbarten Landleute bewaffneten sich und

versfolgen, mit den dazu gekommenen Gensd'armen, den Mörder, der bei dem Dörre Hochemmerich eingeholt, überwältigt nach Duisburg zurückgebracht wurde. Von den beiden Bürgern starb Wurm auf der Stelle, Winstermann aber, Vater von 6 Kindern, erst am andern Tage. Der junge Mensch und der Fährmann liegen noch schwer darnieder, doch hat man Hoffnung zu ihrer Wiedergenesung. Der Mörder, selbst Gatte und bald auch Vater, ist der Sohn eines sehr ehrwürdigen Pfarrers, hatte früher die Handlung erlernt, dann als Oberjäger den Feldzug mitgemacht, und wurde nachher Steuer-Einnehmer und Ober-Zoll-Controleur, verlor aber beide Posten seines Beitrags wegen, bis man ihn endlich wieder als Zolls-Außeher anstellte. Er ist nichts weniger als wahnstinnig, allein sähjorng im höchsten Grade und konnte nie seiner Leidenschaft Meister werden.

Schöulanke (Reg. Bez. Bromberg). Am 4. April wollte ein Inlieger sein Gewehr probiren. Er klebte zu dem Behuße, an das Dach eines Backofens, einen Bogen Papier als Scheibe, drückte das Gewehr ab, und in dem nämlichen Augenblicke sank die Frau des Schullehers Leuge tot zur Erde nieder. Sie hatte sich, in einer Entfernung von 70 Schritten hinter dem Backofen, und gerade in der Schuglinie befunden, ohne von dem unvorsichtigen Schüßen bemerkt worden zu seyn.

Zielenzig (Frankf. Reg. Bez.). Dr. Bescheider (Geselle) in der hiesigen Mahlmühle hatte am 27ten April das Unglück, mit einem Vorstwische dem Quirl des Mühlengetriebes, das er reinigen wollte, zu nahe zu kommen, während das Werk in vollem Gange war. Augenblicklich wurde er von dem Getriebe ergriffen und zerquatscht. Möchten doch Mühlenbesitzer Veranlassung nehmen, ihre Gesellen und Lehrlinge, von diesem Vorfall zur Warnung in Kenntniß zu sezen.

Zur leichteren Entdeckung gestohler Obst- oder anderer Bäume, empfiehlt der Königl. Forst-Inspector Furbach zu Ahlbeck in Pommern, folgendes Mittel. Man schneide etwa 1 Fuß von der Erde, mit einem scharfen, spitzen Messer, den Namen des Eigentümers bis ins Holz in den Stamm. Dieser Name verwässlt, und die Operation ihat den Stämmen keinen Schaden, zumal, wenn solche im Frühjahr vorgenommen wird. Diese Stämme werden sich selbst verräthen, oder wenn ja der Name ausgeschnitten seyn soll, so wird die Stelle, zumal wenn eine Normalhöhe angenommen wird, solche verdächtig machen, und zur Uebersicht des Diebes beizutragen.

Elbing. Donnerstag, den 9ten Mai 1822.

## PUBLICANDA.

Da in Kurzem die Aufnahme der Kommunal-Stammlrolle vor sich gehen soll, so werden jährlich sämtliche militärisch-gerichtliche männliche Personen von 18 bis 39 Jahren aufgefordert, sich der bestehenden gesetzlichen Vorschrift gemäß, in Zeiten mit ihren Gezirks- und Hausscheinen zu versehen, damit solche sowohl jetzt als bei der bewährtesten Revision vorgezeigt werden können. Elbing, den 2ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Da nach Anzeige des Königl. Landratsamtes zu Marienburg zur Endzeit jährlich eine Wenge Arbeiter aus nahen und entfernten Gegenden nach der vorrigen Gegend kommen, welche, besonders die aus der Nähe kommenden, nicht immer mit gehörigen Pässen versehen sind, so ist von jetzt ab die Verfugung getroffen, daß jeder Arbeiter, der nicht mit einem gehörigen Paß von seiner Obrigkeit versehen ist, sofort festgenommen und nach Hause geschickt werden soll. Sämtliche Arbeiter sind übrigens verpflichtet bei ihrer Ankunft sich bei der vorgesetzten Obrigkeit, Polizeibehörde zu melden, ihre Pässen daselbst zu übergeben und sich Aufenthaltskarten für die Zeit ihres Aufenthaltes zu erbitten. Dieses wird hiermit zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht.

Elbing, den 22ten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Gemäß dem althier anhängenden Sudhastations-Patent, soll das dem Kaufmann Christian Gottlieb Neumann gehörige sub Litt. A. X. 86. hier selbst auf der Stadt gelegene, auf 30 Mtr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschöpfe wüste Grundstück, mit der Bedingung des Wiederaufbaues öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termin hiezu ist auf den 19ten Juni c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kaufleuten hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Weisblender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse Ursachen einreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 19ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Sudhastations-Patent, sollen folgende, den Kaufmann Wolf Saul Laserousch Eheleuten und der Witwe Rieß geb. Stemon und deren Kindern zugehörige Grundstücke, nämlich: 1) die sub Litt. C. XXVII. 1.  $\frac{1}{2}$  Meile von der Stadt Elbing an der krummen Bucht am Elbingflug belegene Schneidewühle mit den dazu gehörigen 21 Morgen 200 Quadrat-Ruthen Wiesenland culturischen Raumes und den sonstigen Garrenzonen; 2) das  $\frac{1}{2}$  Meile von Elbing belegene Grundstück Litt. C. XXXI. 25. die Bollwerks- oder Looftenschanze genannt, bestehend aus einem Wohnhause und 143  $\frac{1}{2}$  Quadrat-Ruthen Landes, von denen das erstere auf 60,769 Mtr. 50 gr.  $\frac{5}{4}$  pf. das andere aber auf 1.358 Mtr. 50 gr. 13  $\frac{1}{2}$  pf. gewertigt worden, entweder einzeln, oder zusammen öffentlich verkauft werden sollen. Die Licitations-Terminen hiezu sind auf den 8ten Juni, den 9ten August und den 9ten October c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kaufleuten hierdurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewörtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Weisblender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse Ursachen einreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 19ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Da sich in dem am 2ten März c. zum Verkauf der den Wälzenbräuer Michael Schönischen Leben gehörigen hier selbst sub Litt. A. I. 567. und A. XVII. 128. belegenen Grundstücke, wovon das Erste ein Wohnhaus auf der Hommel belegen, zu welchem eine Braugerechtigkeit, und das zweite ein Gartenhaus, wozu ein Obst- und Gärtnergarten 1 Morgen 100 Quadrat-Ruthen groß, gehören, an der

Wollstraße zwischen dem Berliner und Danziger Thor belegen und welche auf resp. 4224 Rilr. 8 Sgr. 2 pf. und 3767 Ril. 13 Sgr. 10 pf. gewürdigten worden, kein Kauflustiger gemeldet, so haben wir noch einen neuen jedoch veremtorischen Lizenzations-Termin auf den 19ten Juni c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Jacobi angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen. Elbing, den 8ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da sich in dem am 3ten Oktober c. zum Verkauf des zur Gärtnerei Martin Vorow's fischen Verlassens-Hafts, Wasse gehördigen, hieselbst in der krummen Gasse sub Litt. A. XIII. No. 121. belegenen, auf 657 Rilr. 68 gr. 1 pf. gerichtlich gewürdigten Grundstücks angesiedelten Termin kein Käufer gemeldet, so haben wir einen nochmaligen Lizenzations-Termin auf den 17ten Junius 1822 vor dem Deputirten Herrn Justizrat Pröw Vormittags 11 Uhr zu Rathause angesetzt; zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Elbing, den 27ten November 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da die Voraussetzung von den Beerdigungsgebühren auf dem neuen Kirchhofe der St. Marien-Gemeine nur wenigen Mitgliedern der Gemeine bekannt zu seyn scheint, so machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß selbige bei den Lohnhändlern Tempelmann, Beilshmidt, Gieckel und Aepfelmüller vorliegt, und von Fiedermann eingesehen werden kann. Wer eine Stelle zum Familien- oder Erbbegräbnis angewiesen zu erhalten wünscht, hat sich deshalb bei dem Vorsteher Herrn George Jacob Härtel zu melden und beträgt der Einkauf a. für eine ganze Stelle von 8 Fuß lang und 7 Fuß breit 14 Rilr. b für eine halbe Stelle von 8 Fuß lang und 3½ Fuß breit, 7 Rilr. Elbing, den 16ten April 1822.

Der Magistrat.

Zur Ausbringung und Bezahlung der Mietkosten an diesenigen Stallbesitzer, welche in den letzten zwei Jahren ihre Stallungen zur Unterbringung der Cavalleriepferde der Servis-Deputation mietshäusliche überlassen haben, müssen von sämmtlichen Stall-Eigenhümern, denen nach der Bestimmung der hohen Gebrüder die Aufnahme der Cavalleriepferde vorzugsweise und ausschließlich obliegt, die erforderlichen Goldbeiträge nunmehr erhoben werden. Diese sind nach Maßgabe der durch die Bezirkvorsteher in dem Jahr 1820 geschehene Aufnahme von sämmtlichen Privat-Stallungen und den darin befindlichen Räumen dergehalt repartirt, daß auf jeden Pferderaum

13 Sgr. treffen. Indem wir sämmtlichen Stallbesitzern in der Stadt und auf den Vorstädten dies bekannt machen, bemerken wir, daß die Kossendienner werden beauftragt werden, diese Stallservis-Zuschüsse pro 1820 und 1821 gegen Rüttung einzuziehen, und hoffen wir, daß die Stall-Eigenhümer um so weniger schwärmen werden, diese Goldbeiträge zu zahlen, als ihnen durch die Ausmietung der Cavalleriepferde, die sie als Natural-Einquartirung hätten aufzunehmen müssen, ein bedeutendes Soulagement zu Theil geworden, und es endlich der Servis-Deputation gelungen ist, die Cavalleriepferde jetzt gegen den regelmäßigen Servis unterzubringen, mithin von ferneren Zuschüssen höchst wahrscheinlich nicht weiter die Rede seyn wird. Elbing, den 27ten April 1822.

Der Magistrat.

Die zwischen der Al. Terranova'schen Grenze und dem Etablissement Schiffbau durch das letzte Stauwasser entstandeaen Durchbrüche in dem Molendamm am linken Ufer des Elbingstroms, sollen in der Art wieder hergestellt werden, daß die durchbrochenen Stellen eine Kronenbreite von 8 Fuß Rheinl. erhalten, und die innere und äußere Dossierung aussäfig angelegt wird. Die hierzu erforderliche Erde, ist in der Nähe von dem östlichen Holm zu entnehmen, und die Kämmerei wird die zum Transport derselben erforderlichen Prahms und Karren hergeben. Die hierzu erforderlichen Arbeiten, sollen in Termino den 20. Mai c. Vormittags 11 Uhr im Dorfe Al. Terranova in dem Hause des Peter Fleischhauer öffentlich in Entreprise ausgeboten, und dem Mindestforderenden zur Ausführung überlassen werden, welches hierdurch zur Kenntnis der Entreprisefähigen mit dem Bewerben gebracht wird, daß dem Weideverwalter Kühn auf dem Hörnepfeil angewiesen ist, einem jeden, der sich dieserhalb bei ihm meldet, die Arbeit und die Stellen wo die Erde entnommen werden kann, anzuzeigen.

Elbing, den 5ten Mai 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Die beim Schleusenbau im vorigen Jahre gebrauchte Schmiedebude, soll in Termino den 13ten d. M. Vormittags 11 Uhr öffentlich an den Besitzbietenden verkauft werden, welches hierdurch Kenntnis des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 6ten Mai 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Die zur Kämmerei, den Kirchen und milden Siedlungen gehördigen Wiesenmorgen, sollen in Termino den 11ten Mai c. um 9 Uhr Morgens zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Lickfett auf ge-

wöhnliche Art verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 19. April 1822.

#### Die Kämmerei-Deputation.

Es werden in Termino den 13ten Mai c. um 9 Uhr Morgens im Forst Ziegelwalde 13 Achtel Sprockholz in öffentlicher Lizitation verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 25ten April 1822.

#### Die Kämmerei-Deputation.

Es ist höhern Orts nachgegeben, daß Ledermann in dringenden Fällen, seinen Bedarf an Faschinen, Deck- oder Bandsöcken, Bindweiden und Deckweiden aus den kgl. Elbingschen Strauchkampen am Haase, in kleinen Quantitäten, aus freier Hand gegen folgende Bezahlungssähe ankaufen könne, und zwar:  
a. für ein Stück Faschinen . . . 1 Rtl. 10 Sgr.  
b. für ein Stück Deck- od. Bandsöcke . . . 12 —  
c. für ein Bünd Bindweiden zu 4 Stück . . . 4 —  
und d. für ein Bünd Deckweiden, dergl. . . . 5 —  
Das Schneide- und Bindelohn, ist darunter mit einbegriffen, indem es der bessern Aussicht wegen, nicht gestattet werden darf, daß ein Jeder sich das Strauch oder die Bindweiden, selbst schneidet. Wer also künftig vergleichene Strauch-Materialien aus den kgl. Kampen ankaufen wünscht, der hat sich dieshalb zunächst bei dem hiesigen Herrn Deich-Inspector Burkacker zu melden, der darüber eine besondere gebrückte Anweisung erhalten wird, welche sodann auf der kgl. Intendantur vorzuzeigen ist, und die darauf gleich den dafür zu bezahlenden Geldbetrag berechnen und solchen zur sofortigen Einzahlung an die kgl. Strauch-Vflanz-Casse unter der Rendantur des Herrn Cashier Boureck alhier, anweisen wird. Diese Einrichtung tritt jetzt gleich in Wirklichkeit und wird dies also hiemit öffentlich zur Kenntniß des Publikums gebracht. Elbing, den 4ten Mai 1822.

#### Königl. Intendantur.

#### Kiesern Bauholz-Verkauf.

In Versola der hohen Regierungs-Berfügung v. 6ten Mrz d. J. sollen aus den Forsten der unterzeichneten Inspektion, stens 800 Stück Kiesern Bauholz, Krongut und stens 400 Stück Kiesern Bauholz Bract, in Summa 1200 Stück, von 42 bis 52 Fuß lang und 10 bis 15 Zoll und drüber im Kopf stark, bereits auf dem Schwarzwasser in Fässen zu 8 Stück verbunden, vor der Auktion nach der Weichsel in Termino den 22sten Mai d. J. hieselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Nach dem Wunsche der Käufer wird das Holz auf allen Punkten unterhalb Schweiß, so-

wohl auf der Weichsel als auf der Nogat kostengünstiger abgefertigt, und kann bei annehmbaren Geboten nebst baarer Zahlung oder gehöriger Sicherheit, der Contract sogleich abgeschlossen werden. Den sich hier wiedrenden Käufern kann zu jeder Zeit des Holz vor dem Lizitations-Termin vorgezeigt, auch der Verkaufspreis und die sonstigen Bedingungen darüber nachgewiesen werden.

Wilhelmswalde, den 24sten April 1822.

#### Königl. Preuß. Forst-Inspektion.

Zur Vollendung der Chaussee von hier bis Marienburg sind noch 3417 Achtel Feldsteine, das Achtel zu 216 Kubikfuß erforderlich, wovon: 816 Achtel von diesseits Lohmehand bis Fichthorst, 854 Achtel von Fichthorst bis Neuhoff und von da bis zur Marienburger Grenze, 1130 Achtel von der Marienburger Grenze bis Altselde, und 587 Achtel von Altselde bis Königsdorff gebraucht werden, welche an den Mindestfordernden in Lieferung zu beliebiger Menge überlassen werden sollen. Lieferungslustige ersuche ich, ihre Anrechnungen mit dem Bewerben, zu welcher Zeit sie die Lieferung bei der Baustelle bewirken wollen, bis zum 14ten d. M. schriftlich bei mir abzugeben, wo dann bei unnehmlichen Differenzen einer Königlichen Hochordneten Regierung das Weiteres hierüber verlossen wird. Elbing, den 2ten Mai 1822.

#### Dürring.

Zum bevorstehenden Maimarkt empfehle ich mich einem hochgeehrten Publico mit einem vollständig assortirten Mode- Schnittwaarenlager, so wie einem vollständigen Assortiment mitteler und ganz feiner Tuche in allen Farben. Mit der reellsten Bedienung und Lieferung aller Waaren in besserer Güte und Auswahl, werde ich bereit steyn, die möglichst billigsten Preise zu stellen. Ich stehe wieder im Englischen Hause parterre.

#### Elias Jacobi aus Christburg.

Joh. Jacob Liebig aus Thorn empfiehlt sich mit allen Sorten guten Fleißerkuchen, wie auch vorsätzlich schdnern Zuckernüssen und ähnlich alten Thuner Weib, zu den billigsten Preisen.

Zum bevorstehenden Markt habe ich mein Waarenlager wiederum neu sortirt, worunter sich ganz besonders seine 2 breite Kleider, Ginghams und Morden, Cassimire befinden; bei Besprechung billiger Preise bitte ich um geneigten Zuspruch.

#### Johann Enz.

Donnerstag den 9ten d. ist frisch Sonnenbier in der heil. Geiststraße bei Heyden Wittwe.

Montag den 13ten d. ist frisch Loannenbier bei Armanowskij.

Montag den 13ten Mai wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Johann Giese, Wittwe. Gutes Bier, der Stoß zu 3 gr. Münze, ist zu haben, bei E. G. Feper obend, lange Hinterstraße.

Sehr schönes Lucca Öl in bestickten Glaschen, frische Citronen, Holländ. Heringe und Catharinen-Pflaumen sind billig zu haben bei

B. Nuhdel Wwe.

Frischer Kleesaamen und schöne Holl. Heringe sind billig zu haben bei A. Wiebe innerer Führendamm.

Gute Marmotfliesen und eine große eiserne Schürze sind zu verkaufen bei Joh. Heinr. Hanß.

Zwei Wiesenmorgen, in den Boltwerkswiesen im 7ten Koos, und in den Rossmiesen im 5ten Koos, sind zu vermieten bei

D. Kienis, in der Spieringstraße.

Ich bin Willens, meinen in der Bodengasse belegenen, vom Kaufmann Herrn Stahlberg erkaufsten Garten zum Sommer an Herrschäften zum Vergnügen zu vermieten. Jacob Schulz.

Zwei zusammenhängende Stuben, nebst Küche, Keller, Kammer, Holzgelaß, und andere Bequemlichkeiten, sind für eine kleine Familie, Johanni oder auch Michaelis d. J. zu vermieten. Schmidewall No. 1866.

Die Kuh-Milcherei auf Alt-Schönwold im Verhande mit dem daselbst sehr vortheilhaft an der Landstraße gelegenen Krug, bin ich Willens, von Martini dieses Jahres ab, zu verpachten. Pachtlustige wollen sich der näheren Bedingungen wegen bei mir melden. Neu-Schönwold, den 6ten März 1822.

J. F. v. Struensee.

Auf Damdihen können noch mehrere Kühe zur Waldweide angenommen werden. Der Preis ist dieses Jahr auf 3 Rthlr. pro Stück für den Sommer über, festgesetzt, und erfährt man das Nähre bei

H. Kienis,

in der Spieringstraße.

Wer für diesen Sommer in der Weingrund und am Thonberge, Vieh auf die Weide geben will, kann sich dieserthalb im du Boisschen Hofe auf Wittenfelde jederzeit melden; auch ist daselbst noch sehr guter Kartoffelacker zu vermieten.

Auf sehr gute Fettweide in der Niederung werden Dösen gegen billiges Weidegeld aufgenommen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Künftigen Sonntag als den 12ten d. M. ist im Torgowschen Garten Concert. Die Person zahlt 6 gr. Münze, Kinder sind frei.

Der Kunst- und Kühengärtner Sühn aus Gräf. Schlobitten, empfiehlt sich hiermit dem hochgeehrten Publiko von Elbing und der Umgegend, zum geselligen Besuch seiner jetzt eröffneten neuen Gastwirthschaft auf dem Gute Tannenberg, früher Grünau's Hof genannte, indem er stets die beste Bedienung und die möglich billigsten Preise verspricht. Zugleich bietet er auch allen Herrschäften, welche bei der Stadt oder in der Nähe auf dem Lande, größere Kunst- und Blumengärte besitzen, seine Dienste an und ist bereit, solche nach dem neuesten Deutschen und Englischen Geschmack einzurichten.

Einem geehrten Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich jetzt auf der sogenannten Ester-Weiche in der Polnisch. Predigerstraße wohne, und bemerke das bei, daß die Weiche und Mangeln sich jetzt in einem verbesserten Zustande befinden; bitte also um geneigtes Zusprud mit Wärme zu bleichen, trocken und mangeln, indem ich verspreche nächst billiger Bezahlung und guter Behandlung, auch für Bequemlichkeit, Reinlichkeit und gute Ordnung zu sorgen. Auch zeige ich zugleich einem geehrten Publiko hiermit ergebenst an, daß ich auch hier als Hebamme mein Geschäfte fortsetzen werde.

Florentine Käding.

Es wird ein Brüder von guter Erziehung mit den nöthigen Schulkenntnissen versetzen, in eine Manufaktur-Waarenhandlung gesucht. Von wem? sagt die Buchhandlung.

Bei einer Tischbehörde in Ostpreußen werden zwei Schreiberbrüder gewünscht, die jedoch gute Schulkenntnisse haben und von stetig gutem Charakter sein müssen. Nähre Nachricht erhält man in der Buchhandlung.

Auf einen Bauerhof in der Niederung, werden zur ersten Stelle 670 Rthlr. gesucht. Wer selbige zu geben hat, beliebe sich g'sälligst in der Buchhandlung zu melden.

Ein Mädchen von ansehnlichen Eltern, welches das Schneidern und alle weibliche Handarbeiten erlernt hat, wünscht in einem ansehnlichen Hause ihr Unterkommen und sieht mehr auf gute Behandlung als auf ein hohes Gehalt. Ein Nähre ist zu erfahren in der Buchhandlung.

J'avois pris la résolution de quitter cette ville le 15 de ce mois. Cependant avant de m'y déterminer, j'ai l'honneur d'annoncer encore une fois au public, que si quelques élèves se présentent devant cette époque que je prendrois le parti de prolonger mon séjour.

Elbing le 9 Mai 1822.

de Bée,  
maître de langues.